

POLIZEIBERICHT

Ohrfeige verpasst

EMDEN - Bei einer Gaststätte am Neuen Markt sind am Sonnabend in den frühen Morgenstunden zwei Männer in Streit geraten. Weil er sich von einem 21-Jährigen aus Frisothe erheblich provoziert fühlte, verpasste ein 23-jähriger Emdener diesem eine Ohrfeige. Wie die Polizei mitteilte, wurde der Frisotheer dadurch leicht verletzt.

Schaufenster kaputt

EMDEN - Unbekannte haben in der Nacht zum Sonntag am Neuen Markt eine Schaufensterscheibe eingeworfen. Die Polizei sucht Zeugen, die Hinweise auf die Täter geben können.

LEUTE

URSULA STAHL, langjähriges Vorstandsmitglied der Emdener „Kunst“, ist eine von 16 Personen die beim „Ehrenamtstag der Kultur“ des Landes Niedersachsen von der Ministerin für Wissenschaft und Kultur Professor Dr. Johanna Wanka in Hannover für ihr außerordentliches kulturelles Engagement geehrt wurden. Stahl ist seit 1977 Mitglied im Vorstand von „1820 die Kunst“ und engagiert sich auch in anderen Bereichen der Gesellschaft ehrenamtlich.

OLGA CHELOVA bekam für ihre Darbietungen beim Abschlusskonzert des Meisterkurses von Professor John Perry aus den USA in Cochem (Internationaler Klaviersommer) den 1. Publikumspreis zuerkannt. Die Preisträgerin konzertiert und unterrichtet als Klavierpädagogin an der Musikschule Emden, gibt Meisterkurse und nimmt selbst an Meisterkursen teil. Olga Chelova hat bereits etliche Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen.



Olga Chelova.

KURZ NOTIERT

Jugendhilfeausschuss

EMDEN - Der Jugendhilfeausschuss des Emdener Rates tagt morgen ab 17 Uhr im Ratssaal des städtischen Verwaltungsgebäudes an der Ringstraße. Es geht unter anderem um einen Zuschuss an das Klinikum für die Projekte Familienhebammenzentrale und „Puppvisit“.

Treffen Fotogruppe

EMDEN - Die Fotogruppe der Naturforschenden Gesellschaft zu Emden trifft sich heute um 19 Uhr im Haus der Gesellschaft in der Grasstraße 1.

BERICHTIGUNG

Zaun für Schulanlage

EMDEN - Der Ballfangzaun, den die Stadt in Borssum errichten wird, ist nicht, wie irrtümlich von der OZ berichtet, für den Sportverein Blau-Weiß Borssum, sondern für die Sportanlage der Osterburgschule und der Integrierten Gesamtschule.



An 25 Stellen über Geschichte stolpern

Aktion zum Gedenken an Opfer des Faschismus' gestartet

Wie für die Familie Loop an der Beuljenstraße wird an sechs weiteren Stellen im Faldernviertel an Opfer des Faschismus' erinnert. BILDER: KABERNAGEL

In Emden wurden gestern die ersten Stolpersteine verlegt. Weitere sollen im kommenden Frühjahr folgen.

VON UTE KABERNAGEL

EMDEN - „Vergesst nie, wo ihr herkommt – aus dem Volk, das ist eure Heimat“, das soll Marie Louise Loop ihren Kindern und Enkeln mit auf den Weg gegeben haben. Sie selber hat für diese Heimat mutig gekämpft, sie hat viel riskiert, viel erlitten und sich von ihrem Weg nicht abbringen lassen: Marie Louise Loop war während der Nazizeit in Emden im Widerstand aktiv. Als Kommunistin gehörte sie – wie etwa 340 Emdener, darunter auch ihr Mann Christian und Sohn Friedrich – zu den politisch Verfolgten. Wie ihr Mann und ihr Sohn wurde Marie Louise Loop verurteilt und eingesperrt. Mehr als zwei Jahre lang saß sie im Zuchthaus. Trotz Qualen, Angst und Leid: „Ihr Geist wurde nicht gebrochen“, sagte Johanna Adickes vom Emdener Arbeitskreis Stolpersteine.

Seit gestern ist dafür gesorgt, dass die Widerstandskämpferin Marie Louise Loop nicht vergessen wird. Sie ist eins der Opfer des Nationalsozialismus', für die in Emden die ersten Stolpersteine verlegt wurden. 25 dieser mit Messingplatten versehenen Steine hat der Künstler Gunter Demnig an verschiedenen Stellen im Faldernviertel in das Pflaster von Fußwegen eingebettet (siehe Kasten). In die Platten sind die Namen der Opfer und ihr Schicksal eingraviert. Ihren Platz haben die 25 Stolpersteine jeweils da gefunden, wo die Frauen und Männer lebten.



Bei strömendem Regen, in Begleitung von Mitgliedern des Arbeitskreises sowie Schülern und mit Hilfe des BEE hat Gunter Demnig die Stolpersteine verlegt.

Im Fall der Familie Loop mit Marie Louise, Christian

und Friedrich ist es die Beuljenstraße. Drei Steine werden dort künftig im übertragenden Sinne über ein dunkles Kapitel deutscher und Emdener Geschichte stolpern lassen.

Begleitet wurde Demnig, der Initiator der Aktion gegen das Vergessen ist, gestern von Mitgliedern des Arbeitskreises, dem Kirchengemeinden und verschiedenen Organisationen aus Emden angehören. Mit dabei waren auch Schüler der Berufsbildenden Schulen. Einige von ihnen werden als angehende Bautechniker im Mai kommenden Jahres bei der nächsten Verlegung von Stolpersteinen helfen.

Dieses Mal gingen Mitarbeiter des Bau- und Entsorgungsbetriebs der Stadt Emden (BEE) dem Künstler zur Hand. An jedes der 25 Opfer des Faschismus' hat der Arbeitskreis gestern mit Auszügen aus deren Biografie erinnert. Im Anschluss wurden Rosen niedergelegt.

Der Weg zu den ersten Stolpersteinen in Emden war holprig. Dr. Rolf Uphoff von der Max-Windmüller-Gesellschaft sprach von einem „sehr langen Prozess“ bis zur Umsetzung. Dabei habe er die Hoffnung aber nie aufgegeben: „Die stirbt zuletzt.“

Die gestern verlegten Steine sind finanziert, für alle haben sich Sponsoren gefunden. Auch für die nächste Aktion gibt es schon einige Spender. Weitere werden laufend gesucht, denn inzwischen sind bereits die Namen von rund 1000 Emdener Opfern des Nationalsozialismus' zusammengetragen worden. „Wir haben noch einen langen Weg vor uns“, machte Uphoff deutlich. Er sei aber guter Dinge, dass man ihn bis zum Ende werde gehen können.

„Wir sind sehr froh, dass die ersten Stolpersteine verlegt sind und hoffen, es wird so weiter gehen“, erklärte Renate Skorupa als Sprecherin des Arbeitskreises. Dort wird bereits an den Biografien weiterer Naziopfer gearbeitet. Die Lebens- und Leidensgeschichten der 25 Emdener, für die gestern Steine verlegt wurden, sollen bald auf der Internetseite der Stadt veröffentlicht werden.

Stolpersteine in Emden

Gunter Demnig, Künstler aus Berlin, hat die Initiative Stolpersteine zur Erinnerung an Opfer des Faschismus' entwickelt. In mehr als 450 Städten in Deutschland, den Niederlanden, Polen, Ungarn, Österreich, Frankreich und der Ukraine hat er diese Steine bereits verlegt. Mit ihrer Hilfe sollen die durch die Nazis verfolgten und Ermordeten ihre Identität zurückerhalten, und sie sollen vor dem Vergessen bewahrt werden. In Emden hat man sich zum Ziel gesetzt, alle Opfergruppen bei der Aktion zu berücksichtigen: Juden, politisch Verfolgte, Behinderte, Homosexuelle und andere. Es gibt inzwischen eine Liste mit rund 1000 Namen. Für jeden Stolperstein muss sich ein Geldgeber finden, der die Kosten von jeweils 120 Euro trägt.

In Emden sind gestern die ersten 25 Stolpersteine für Opfer des Faschismus' verlegt worden. Der Auftakt der Aktion war im Faldernviertel. Erinnert wird dort in der Brückstraße an die jüdische Familie Phillipson, in der Beuljenstraße an die im Widerstand tätige Familie Loop, in der Mühlenstraße an die jüdische Familie Windmüller, deren Sohn Max im Widerstand aktiv war, in der Straße Auf Dem Spieker an die Familie Gödeken, in der Friedrich-Ebert-Straße an die Familie Phillipstein und an den Widerstandskämpfer Friedrich Scheiwe und in der Straße Am Herrentor an die jüdische Familie Glös.



Der Künstler Gunter Demnig im Gespräch mit Renate Skorupa (links) und Edda Melles vom Arbeitskreis.